Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Formularbuch - Cod. Allerheiligen 2

[Horb], [1591-1599]

Testamente, Heiratsbriefe, Stiftungen

urn:nbn:de:bsz:31-138720

Visual Library

Volgen hernach Allerley Instrumenten, vnd Testamenten ./.

Heüraths brieue Stifftungs vnd dergleichen.

In dem Nahmen der Hailigen Dreÿfaltigkhaitt, Amen ./.

Kund vnd zu wissen seÿe meniglichem mit disem offnen instrument, die solches sehen, lesen oder hören lesenn, Das in dem Jahr Als man zalt von Christi vnsers ainigen Saligmachers Geburth. 1591. In der Vierthenn Römer Zinszahl, zu Latein Indictio genant Beÿ Regierung des Aller Durchleüchtigisten Großmechtigisten Fürsten vnnd Herren, Herren Rudolffen diß Nahmens des

anderen

andern Römischen Kaisers zu allen zeiten
merern des Reichs, in Germanien zu Hungern,
Behem, Dalmatien, Croatien, vnnd Schlauonien
Königs Ertzhertzogen zu Osterreich, Hertzogen
zu Burgundi, zu Steier zu Kernten, zu
Crain, zu Lützemburg, vnnd zu Würtemberg,
vnsers aller gnedigsten Herren, Irer Kay:
Mt. Reiche des Römischen im .16. Jahr vff Sambs-
tag denn .16. Nouembris zwischen der .11.
vnnd .12. stund vormittag Inn dem Mayer-
haus In der Kö: Mt: Ertzhertzogen Ferdi-
nanden zu Osterreich, vnsers gnedigsten
Herren Oberkhait, In die Herrschafft Hohenberg
gehörig vnnd dem Gotshaus etc. gelegen,
In der vordern gewonlichen Stuben, ist
vor mir dem Nachbenanten Notarien vnd
glaubwürdigen gezeugen Persönlich er-
schinen der Ersam N: N: dem Mayer bemelts

Haus

haut und gůot Ulaichmol Vogtmacht leibs,
uff Einem Rath erzaigt, aber doch seiner
volkhomner vernunfft und geschickhlig
hait selb mündtlich fürhaltennde und
Erzellenndt, wiewol verschiner Jahren
N: N: der Metzger zu Empfingen
sich mit N: N: seiner Dochter, ohne sein und
seiner Haußfrawen vorwißen und be-
willigung Eehelichen verhewrat, so hette er
aber beschehen und zu besten entlaßen
und gegen dem seinem Dochterman
alles gůettes willens erwisen, auch
in das werckh bringt gezogen und wie
alles sein verursachens der sein Dochterman
Inn vil und mancherley weg, sich gegen In
Unmaßsamblich, trutzig, mutwillig und
fürsetzlich widersetzt, Imme uff leib und leben
Bedrewet, und Etlichen Orten Ge-
walttätig Inn die gesetzt also daman und

nit darvor gewesen, Entlich an Jne volnzogen hett,
an dem auch nit settig gewesen, sonder mermalen
an Ehren zum höchsten verlegt, Einen dieb und
Bößwicht beschulten. Deßen er auch In Jetziger
seiner langwirigen Erlittner Kranckhait ver-
Jme nit übergeben, sorg in seinem selbs hauß,
vor dergleichen Gewaltsami gesichert bleiben
mögen, Darneben sich auch hören lassen, Wan
es zur Theilung seiner verlassenschafft kom-
men, wolte er also handlen, dz sie im Thaid
nit sicher sein sollen, welches alles hieverzelen
Ein gutte Zeit erfordern würde, und in
vilerlay weg genugsam und uberflißig zu-
bewisen, / Dieweil dann alle bißhere
versuchte mittel, bey Jme gar nicht verfenckhlich
sein mögen, Jme auch wid Zucht und Ehrbaren
Berürten sein Dochterman Zuvil truczt beschehen
Und also vill gewaltsame widerfaren, hete
er solches billichen schmertzlichen zu Hertzen und

gemüeth

gefüeret, welches auch seiner vernunfft nit die
wenigst ursach. Hierauff so sei sein endtlicher will
unnd meinung, dann er mit wolgehabtem ver-
zeitiger vorbetrachtung, rechter sinnen unnd ver-
nunfft, mit keinen listen noch gewalt hindergang(en)
war mir dem Notarien unnd den glaubwirdig(en)
gezeugen, zum krefftigsten aller gerichten und recht
rechtsgewicht, gesetzt unnd geordnet haben wollte,
wann sich nach Gottes willen begibt, dz er ausser
disem zergengklichen Jamerthal verschaiden, dz
morgenwellter sein gachtmann N. N. alles ain bewisend
seinis vatterguth zu seiner heurung, nit allein
gar nit gelassen, sonder dessen für ain persohn hiemit
gantzlichenn abgesetzt, unthailhafftig unnd unfehig
sein, unnd darzu einiger ansprach nit haben
noch ime dz selbig, weder in noch ausserhalb rech-
tens gestattet werden solle, sonder den theil, so
ime an statt seiner hausfrauen gebürt hete, ist
gedachte sein hausfrau N. N. unnd die kind,
so dann deren leib geziellet allainig erblich komen

unnd

und sollen Also dz solcher Theill, Alsbald in der Ab-
theilung ordenlich Inventirt durch sein vr. vr. od
Vormund Oberkheit Pflegern darüber gesetzt zu
derselbenn handen unnd Administration verleihet
dasselbig zum getreulichsten verwalten und zu
Fürschlag gericht unnd Alle Jahr der gemellter
Oberkheit unnd der Freundtschafft Iren sich
lautere Rechnung beschehen, unnd er sein dochter
mag sein Lebenlang einichen genieß noch nutzung
daraus nit haben solle. Da dann sein Dochter
hernacher mit todt abgieng, ob der Kind ains
od mehr verließe, derselbigen gebür Alle mal
uff die Kinder, Aber keins ergeb uff den Vater
od letzten fallen, unnd wann der Kind ains od
mehr sich wider verheurathe der Geistlichen od
Weltlichen standt begeben, od sein Dochter
nach Ableibung Irs Manns, sich in die ander
Ehe begebe od sonsten in widern standt verblib
soll Allwegen einem Iedem sein gleicher theill der-
ein zugestellt unnd überantwort werden.

Cum

Im faall ess sich auch zuotragen, dz mergemellter
sein Dochtermann Jr allen todt überleben, sollte
er dannach dises guott am wenigsten nit schein
sein, sonnder solches alles uff seine nechste Erben,
dahinnach Erblich kommen und fallen.

Vnnd nach dem Jr sein Thomas Volckh verheürathung
mit Barbara N. seiner Jetzigen eelichen Haußfrauen
Heüratzbrieue uffgericht bey denselbigen sollen es
uff zuotragende Fall, Entlichen verbleiben, doch
mit dem weitern anhanng weill sie Jme Jr so lang
wyer Kranckheit souil trew liebe und guots
erzeigt. Uss deren sein will und meinung dz
Jr zuo zeit des faalls sollte noch weiter zuo einem
rechten voraus widerfahren, ein bereitte Bettstat,
darinnen sie bisshero gelegen, mit aller zuogehördt
Item Jr ein trog sampt dem beschlagenen Lädlin dar-
innen mit aller zuogehördt, auch Jtem, Item ein hoch
silberner Becher oder ein Dockhell mit einem fuss,
dem sie uss Jrem eigenen gellt hat machen lasst,
Item und j Kalblin so er Jr hieuor geschennckht,

Item

Nun mehr erwachssen. Das were also sein gemellt
sein Endtlicher will unnd meinung, dem er diser
Rechtmessigen Vermegungen uffgericht, gemacht,
gesetzt unnd bestettigt haben wollen. Mit dem
Ußtruckhenlichen Anhang, wa ainiche notgreündig
Zierlichaitten, hiebeij unnd hierinn unnderlas-
sen weren, Wie das genent werden mag, daz alles will
er hiemit erfullt unnd gestellet haben, wie
völlig ob zum krefftigsten aller unnd ieder gerich-
ten unnd Rechten beschehen mag.

In welchem er Im dann auch sonnsten seinen freien willen
vorbehallten, diß sein Ordnung zu mindern unnd zu-
mehren, In gesundt unnd Kranckheit nach seinem
wolgefallen.

Hierauff batte unnd ervordert Er die nachge-
schribnen gezeüg gantz vleissig, solches seines ge-
schefftes Ordnung unnd letsten willens einge-
denckh zusein, unnd nach gebürender verferti-
gung desselbig mit eigenen Handen (als will sie
ds gebraucht) zu underschreiben unnd dem Insigl
unnd Petschafften, Ihr unnd Irer Erben ohne

schad:

schaden, zubesiglen vnnd zubekrefftigen, vnnd ersu-
chte auch den Notarium, darneben auch [illegible]
[illegible] wie Obsteht ein oder mehr, sovil er deren
notturfftig were, offen Instrument zumachen vnd
zugeben.

Dieweil nun ich beinanden geschribner offner No-
tarius sampt den glaubwirdigen gezeugen
hernach benent, zu solchem wie obsteht ersucht,
erfordert, gebetten, vnnd derhalben zu-
[illegible]richten schuldig bin, So hab ich diß offen In-
strument, darüber begriffen, gefertigt vnnd
gemacht, In dem Jahr, Indiction, Kay: Maj:
Regierung, Monat, tag, stundt, vnnd Malstatt
alß vorsteht, In gegenwertigkeit (setz die
Zeug mit Namen vnd Wohnung) alß Zeugen
hierzu sonderlich beruoffen, erfordert vnd
gebetten.

Subscriptio Notarij.

Vnnd dieweil ich N. N. von N. Statschreib[er]
[illegible]derselbsten, von Röm: Kay: Mtt: macht offner

No-

Notarius Bey obgemellt endtlich erzehlung bedingung
will vnnd mainung obgemellt etc. etc. auch mir
darumb der gezeugen, bitten jrer Besiglung
sampt anndern obgeschribnen sachen persönlich
gegenwertig gewesen bin, vnd dz alles gesehen ge-
hört angenommen vnnd ampts halben also zuerich
bewilligt. Hierumb so hab ich diss offen Instrument
darauss vnnd daruber gemacht in solch form gestelt
mit meines Substituten hannd, annderer ver-
hinderung wegen Ingrossiern vnnd sy die gezeugen
mit jren Insiglen vnnd petschafften vnnd ain
hannden sovil deren ain gebrauch vnnd dz schreiben
gelernet, besiglen vnnd vnderschreiben lassen.
Auch mit meinem gewonlich Notariat zaichen
namen vnnd zunamen auch vnnd schreiben und
bezaichnet, alles zu offenbarer gezeugnuss
vnnd kundtschafft obgemellt dingen handlung
vnnd sachen darzu sonnderlich beruofft vnd
erbetten.

Stifftungbrieue

einer vischgeretze.

Ich

Ich N. Zuer d. Bekhenne vnd
zeige offenlich für mich vnnd meine Erben
vnnd thue kundt allermenigklich mit dißem
Brieue, Daß ich zu den Zeiten, da ich vernunfft
vnnd ganntz mächtig mit gesundem Leib ver-
nünfftig der Sinn, vnnd sunder in all weiß
vnnd weg, alls daß von Billich vnnd Recht
krafft vnnd macht hatt vnnd haben mag
lauterlichen durch Gottes willen, vnnd
durch meiner vnnd aller meiner vordern
vnnd Nachkommen Selen Hailß willen, Re-
dlich vnnd recht gegeben hab, mit mund
vnnd mit Hanndt, vnnd mit allen bezeugten
worten, wercken, vnnd gedanckhen, so dar
zu notdürfftig seindt, dem Spitall zu
Rotenburg in der vorstat gelegen, vnnd
dem Siechen desselben Spitalls, gib auch
Inen mit krafft diß Brieues, den halben
theill nachgeschribner meiner Wasser vnd
Vischenntzen, gelegen zu etc. In dreien
stückhen daß erst p vnnd dem andern

halb

halbentheill an meinem wasser und vischentz hab ich
dem obgenanten Spitall zu W. recht und redlich
zuerkauffen geben umb VI lb heller, deren ich
also paar von denselben gewertt und be-
zalt bin und ain mich und meine Erben
kundtlichen nutzen gewent und bekenne
mich das ich an disem kauff nit betrogen bin,
uberhalb noch uber recht noch sonst mit kain
gevarden, und darumb verzeihe ich mich
gegen dem genanten Spitall zu W. und gen
allen seinen pflegern, und den seinen an
seiner statt, für mich und all meine erben
aller recht vorderung und ansprach, so wir
ungehör dem obgenanten wassern
uberall gehabt haben, od füro darzu
gehaben möchten es were mit keinen
kundtschafften mit dem recht od am gericht
od sonnsten wan ich meine Erben dem
obbenanth Spitall und seinen pflegern an
seiner statt, ein pfleger weiss die vorge-
schriebene wasser und vischentz, mit niemand

und

vnnd vberall, mit allenn den Nützenn vnnd zu-
gehördenn, so darzu vnnd daran gehörendt,
vnnd alls mich die vonn Erbtregenn bey dem
denn etc. angeerbt seind, vnnd ich die bißher
Innegehabt, hergebracht vnnd genoß hab, denn
ewiclich verstehenn, ruwig vnnd vnuersprochenn
sollenn vnnd wöllenn, gegenn allermenigclichs
für frey ledig aignenn zu allen tag, an allen
gerichtenn geistlichenn vnnd weltlichenn, auch
an allenn stettenn, wenne od wie dick sie das
notturfftig werennd, od wurdenn. Das sie
daran habennd, sichennd nach denn rechtenn
ohn irenn schadenn vnngeuarlich vnnd alles etc.
Die obbenenntenn wasser, lanng zeit gehabt
vnnd jr vnnd jrenn erbenn die zu einem erb-
lehenn empfanngen hand, vnnd vff dise zeitt
daruon gibt etc. h vnnd die jerlichenn rechtenn
soll vff Jeglichs Fronfast etc. h. bekhenn ich
mich das ich den disenn kauff vnnd verkauff
mit sonderheitt gemeint vnnd bedinget hab
das die obbenenntenn wasser, vnnd vischenntzen

denn

Dem Siechen deß abgenanten Spitallß zu ew
Ewiglichen volgen vnnd dienen sollendt an
haben od zu tischen, die sie verleihen werden,
vber deren Tisch ohn allen Irrung vnnd wider
red. vnnd sonst in kein andern nutz noch dienst
deß Spitallß vngevarlich vnnd darumb sollend
sie vnnd alle geordenet pfleger in demselben
Spitall zu Rotemburg, meinen vnnd allen
meinen vordern vnnd nachkommen zu dem 4.
Quatembern in dem Jar Jerlich vnnd Ewiglich
verleihen gegen dort jedesmalen an den
Meßen vnnd gebetten, vnnd dort für
vnnd Jerlich bitten. auch ist verdt vnnd mit
Nahmen gedingt, daß die abgenanten wasser
vnnd fischentzen dem abgenant Spitall vnd
dem Siechen desselben Spitallß Ewiglich
bleiben vnnd vber tisch dienen sindt, zu haben
od zu tischen, alß vorgeschriben ist vnnd nit
verkaufft, noch khainer weyß von dem Hauß
vnnd sollen werden, wa aber daß geschehe daß sie alle od
Jr ainstheil darüber verkaufft od sonst in

keiner,

keiner weg von dem Spitall gezogen verküm
oder verwandelt würden, aber keins oder keine
heimlich oder offentlich. wem oder von wem
geschehe Das soll alles nichts sein todt und kraft
loss an allen Orten und vor allen Leuthen
und gerichten, geistlichen und weltlichen
allerding haissen und sein gar und gentzlich
dann die wasser dem Spithal Ewiglich bleiben
und dienen sollen, alss vorgeschriben ist.
und dess zu urkhundt ::

Heüratsbrieue,

In Nahmen der Heiligen vntheil
baren Dreiualtigkeitt Amen, Kundt vnnd zu
wissen sey allermenigklich, Das zuuorderst dem Al-
mechtigen Gott zu lob auch mehrung und
erweitterung guetter Freundtschafft zwischen
dem Edlen und vesten, Ehren und tugent-
reichen Frawen N. N. ein geborne von N. witti-
ber einem, und dann Jergen von N. des Edlen gol

mit

mit Rath vorwißens vnnd Zuthun der N: vnnd N: g
Jrer baiderseits lieben herren, Vätter, Schwäger
vnnd freund ein Eelicher Heurath abgeredt vnnd
beschloßen, deß Jnen maßen vnnd gestalt, wie hernach
vnderschidlich begriffen,

Nämlich vnnd Erstlich so sollen obgemelte fraw
N: von N: vnnd Jörg von N: mit einand in
dem heiligen Ehestannd tretten vnnd denselben
Christenlicher Ordnung nach offentlich Sollen,
nisieren vnnd bestetigen.

Zum andern so soll die gemelte fraw N: N: Jörg
von N: Jrem Eegemahell so Zubringen alles
vnnd Jedes, so sie ererbt, deß sie zugefallen vnnd
in der Theilung so jüngst zu N: beschehen
vnnd darüber Abschaid begriffen, übergeben
vnnd Zubehalten versprechen.

Dargegen so soll Jörg von N:, dieweil er ein Zutregs
fall, Er were dann mit + schuldig vnnd verbunden
sein, dann sie mit ein tausendt fl Hauptgut
vnnd 50 fl Jerlich Zinß daraus, Zuwiderlegen

+ Zuzubringen

Welches

Welches doch eher od andern gestallt mit beschehe
solle. Dann biß uff sein Jungen von N. todtlichenn
abgang, wie underschidlich auch hernach uß-
gefüertt.

So sich dann begeben wurde, daß N. und N.
von Frauw und von N. seiner Ehegemahell
mit todt abgiengen, und kein Ehelich und kein
Ehelich kindt von Ir beeder Leiben geboren hind
inen verliesse, So soll Ir Frau und von N. gefol-
gen und widerfahren, all Ir Zubringenn, kleider
kleinotter, und was zu Irem leib gehörig, auß
der Betgstatt, darinnen sie gewonlich gelegen
und dann für Behausung und Beholzung N.
Noch allainich so lanng sie in witwen standt bl-
aber die 50 fl zinß widerlegung Ir lebenlan[g]
und der halbtaill der Harnisch und silbergeschi-
rr, auch halbtaill deß errungen und ge-
winnung, uff sie od Iren Erben, aber d andern
halbtaill des Errungen und gewunnen auch
solcher verlaßenschafft uff sein Jungen von N. nechste b-
wandten kommen und fallen. etc.

Begebe

Begebe sich aber dass die offtgemelte Frau Magdale
nen etc. vor mehrbenanndem etc. von etc. Irem
Ehegemahell, todts verschide, welchet zu gott
steet und kein Eelich khindt von Ir beeder leib
geboren hinder Ir verliesse, solle alsdann zu-
vorus auch der halbetheill der varnuss, und
der Errungenen und gewunnen, uff Irer beeder kind
er, so sie mit weilundt dem Edlen und vesten etc.
von etc. Irem seligen Ehelich geheilt, mit Namen
etc. etc. und etc. ob die deren sind, oder Ire leib
leibl erben zuvor mit todt abgangen, uff die
Einzige geschwistergitt, und der ander hall-
theill solcher varnuss, auch des Errungenen
und gewunnen guott, uff Iren Jungkern etc.
erblich khommen und fallen, darzu Ime auch
sein Lebenlang, von solcher Irer verlassenschaft
Jerlichs [illegible] gereicht werden, doch uff solchem faal
da die etc. von etc. Irer Frau Muoter, doch
vorgeschribener massen erlebt, da die cleid
und cleinatter, so zu Irem leib gehörig, allein
bleiben.

Truge sich aber zu das er Jungkern etc. von

Iren.

Wann N. von N. die schuldt Menschlicher geschicht
bezallen und Eheliche kinder, von Ir beid leib
geboren, hind[er] Im verlassen wurde, alle dweil
sie dann bey denselbigen Iren beder ehelichen kin[dern]
In Ehelichem unverruckten Wittwen standt sitz[en]
will, unnd beiderseitz freundtschafft für ratsam
und gut ansehen wurde, soll sie bei den kind[ern]
und Iren beder gutter bleiben und verwe-
sen, ob und wo die gelegen seindt, Iren unverrück-
ten besitz haben, das alles besitzen, nutzen
und niessen, die kind Muetterlich, Ehelich
und getreulich darnach erziehen, dieselben
zu dem gebürenden Jahren, durch allers
nach gemeiner freundtschafft Rath, Ehelichen
verheuraten und aussteuren, auch der kind
nechstgesipptem freundes, Nemblich zweie vom
vatter und zweie von der Mueter wegen,
Jerlichs oder erfordern, Erbare und kosten,
deren Rechnung thun, und da sich uß denselb[en]
der kinder nachteiligkeit befunden wurde
oder da sie auch bey denselbig[en] kinden nit pleiben
wollte, so soll Ir vor allen dingen volg und
zugestellt werden Ir zugebracht guott sampt

dem

Jren klaidt, kleinotten vnnd was zu Jrem leib gehö-
dess gleichen auch fünfftzig gulden widerlegung Jrer
Je verbesserung, auch die 25 fl für die beschau,
zeug vnnd beholzung, vnnd dann den dreissigsten
der gedechtnuss vnnd silbergeschirr auch dar-
ringen vnnd gewinn, vnnd die Betstatt daran
sie baide gewonlich gelegen, ussgenommen Ross,
Harnisch, geschütz, gewehr, vnnd was zu bewarung
mit hausrat gehört, daran soll sie kein
theill haben vnnd sie weiter kein ansprach hab

Wo sie dann also in disem witwenstand ableib
würde, sollen die allten kinder mit weilund
Burckharten von etc. seelig erzillt an dem müt-
terlichen guot ain halbtheill, vnnd das ander halb-
theill, die so mit dem 2. destring Ehelich geboren
haben, aber das vätterlich guot vff Jme ainj
bleiben.

Do sich dann offtgedachte Fraw Magdalena
von etc. in die dritte Ehe begeben vnnd in
derselbigen auch Eheliche kind erborn würde
sollen sie abermalen mit denselbigen erzilt

Kinde

also zum dritten theill zu müeterlichem gut
einsetzen, und Erben, doch dz die kinder un-
verwanthen uff dem weiblichen geschlecht bleiben s[ollen]

Füegte sich aber dz Fraw Magdalena von
N. vor Jorgen Jetzigem gemahell mit todt abge-
und kinder, so Jr beeder leiben geboren sind
verlassen würde, Doch solle Jr Ehegemahell
schuldig und verbunden sein, mit dem Eltern
kind, mit Burckhardt von N. erzeugt, Jm
Muetterlichem gut abzutheilen, also dz
halben theill hinaußgeben, sampt dem
halben theill der nutzung und steür gesind
auch der farnus nu und zu zeiten, one
meniglichs verhindern.

Befüegte sich aber dz die obgemelten Jorg
von N. und Fraw Magdalena von N.
eheliche kinder von Jnen beden geboren,
begünnen überkommen vill od wenig, und
und dem Einen Ehegemacht dz ein mit
todt abgieng, und darnach die kinder auch
alle in todtlichem stand ersturben, so soll
dz selbig gebliben ehegemacht, ob sei dhert od

mi

Müter d kind verlassen, zu glich so vil von d müter
Leib gewandt, kleinodts vnnd varendts, neben dem
Leben nicht beschwerung sein Lebenlang
ohne minderung deß Hauptguots aufheben die
Nutzung darum einnemen vnnd gebrauchen.

Wann aber dz letst Ehegemecht todts verfaren
ist so soll alles dann der kinder verlassen guot
wie dz genandt vnnd waran es ist, doch
allein usz von d müter leib herkompt,
namblich der kind halbtheill an d kinder
nechste fründt vnnd erben von vatter her, vnnd
der and halbtheill an d kind nechste freund
von d müter here fallen, one eintrag me=
niglichs, doch sollen die Mannlehen an end
vnnd ort kommen, dahin sie gehörig seindt.

Wenn aber sach dz die vorgenandten Jungv
VC. vnnd frau Magdalena von VC. Ehelich kind
ain od mehr bey einand überkommen vnnd
beide Ehegemecht von denselben mit
todt abgiengen, so soll deß letsten abgestorbe
nen kinds verlassenschafft vnnd guot
alles vil vnnd etwan es ist, sonder ob keinen

Leib

Leibs Erben von Inen Eelich geborn, sind
kürtze, wz dz Güeterlich gůot belanngt, aber
malen fallen der halbtheill, an seine
nechste fründt vnnd Erben von der müeter
seiten, menigklich daran vnuerhindert in all
weg. Doch sollen abermalen die mann-
lehen an den zubringenden aigen, kommen vnd
fallen, aber dz väterlich gůot in allen
vff desselben stammen bleiben,

Da sich aber vber kurtz oder kurtz od lange
Zeit begebe dz beiigedachter der V. vc.
mer od minder Lehen, kauffs weise
an sich gebracht, sollen vff dz [illegible]
zween zubringende fälle, der halbtheil
dess kauffschillings, wie sich dann solche
Mannlehen weren erkaufft word, an
die nechste fründt vnnd Erben von dem
vatter vnnd der ander halbe theil, an die
nechste fründt vnnd Erben, von der
Müeter seiten kommen vnnd fallen menig-
klich vnuerhindert.

Liß

Es solle auch zu und Ehegemecht willen und gefallen stehen, nach dem auch zu zeit seines Lebens, durch testament ob er and weg daruor von dem seinen etwaß weiters zuuerordnen.

Zu urkundt haben diß heürat fertigung de Orignal beider dise Heüratsabrede hierin verzeichnete Herren Vätter, Schwäger und Freundt beiderseitz und aufseiten, und mit denen ufgetruckhten petschafften bekrefftigt. Actum etc. den 3[illegible] tag Augusti, deß fünff zehenhundert zweÿ und neünzigisten Jars ./.

Ein andere Heü-raths Briefe.

Zu wißen vnnd kundt gethon sehe allermenigklich mit disem

Brieue

Beide, Nachdem der Ersam vnnd Vesten Hanns
Schreiner zu N: vor etlich verschinen Jaren, Gott
dem Allmechtigen zuvorderst, zu lob vnd ehr, auch
mehrung vnnd pflantzung eelicher Liebe, mit ver-
wissen Rath vnnd zuthun, Jrer zu beiderseitz lieb
Elternn nechsten verwandten vnnd freundtschaf
sich mit weilund des Erbarhafften furnemen
Hannßen Hertzogen zu N: seligen Nachge-
lassenner eelicher dochter N: N: eelichen ver-
heuratt, vnnd damalen kein sonderliche ab-
red vnnd Contract gemacht, wie ob nach deß
einen ehegemechts tödtlichen ableiben, der
fall sich das ain anderwertz, verheurathen wür-
den zugebrachten guts halb, zwischen dem
vberblibenen Ehegemacht vnnd den Kinden,
so sie beide nach dem segen gottes miteinand
eelichen erzeugt hetten, gehalten werd solle,
Dieweil aber verschiner Zeit angeregte Agneß
N: selig, deren vnnd aller Christglaubigen
seelen der allmechtig Gott, am jüngsten tag
ein fröliche vfferstehung verlichen wölle,
todes verschiden, vnnd zwey kinder mit

Jme

Nahmen Hanns und Jacob, kinder in leben ge-
lassen, auch ermelter Hanns Scherer sich albereit
mit weilund etc. etc. zu etc. seeligen nachgelassen
Wittib anderwertz widerumb verheuratt. Da-
mit nun in künfftiger zeit zwischen ime Hans
Scherern seiner jetzigen Haußfrawen, ermelten
beden von weilundt erwand Agnes etc. seelig
herrürend, auch denn, dieweil der Hanns etc.
mit jetziger seiner Haußfrawen nach dem willen
Gottes erzeigen möchte, aller handel unfrid
und verbitterung sovil möglich verhüet,
und dagegen christenliche liebe, frid und
ainigkeit gepflanzt und erhalten werde.
So ist demnach mit vorwissen und bewilligen
der Ernvesten fürsichtigen ersamen und weisen,
Burgermeistern und Räthen baider stetten Rote-
burg und Horb durch verordneten Hanns
Scherern, und obangeregter seiner Haußfrawen
seeligen Liebern kündern, Schwegern und ver-
wandten, nachvolgende abred und ver-
gleichung uffgericht und beschlossen, auch die
baderthaill zugesagt und versprochen worden, dem

freundlich zuzuelebenn unnd nachzukhomen.
Nachdem unnd zum Erstenn ist geradtenndt,
daß Franz etc. unnd mergemellte seine bro-
ethidern Hanns unnd Jacob, von Ihrem etc. seelig
erhallt, denn todtfall Ihrer lieben schwester zue
etc. etc. zu etc. welcher dort dz Lehen Canntzler
leihenn wölle erlobt unnd Ir gebürennde Erb-
schafft Empfanung solle dieselbig, sonderlich Haus-
rath unnd silbergschirr, fleissig Inventiert unnd
beschriben werden. Er Franz etc. unnd sein Haus-
frau, den faal erleben dz mit todt abgienng, Ir
lebenlanng darum die Jerliche Nutzung haben,
sich aber von Empfahung unnd einnemung dessel-
ben der Oberkeitenn zu etc. und etc. In
sigellen obligieren unnd verschreiben, von
solchem allem, nichtzit zuvor setzen zu verkauffen
noch schmelern, unnd ob solches schon beschehe ob fürs
nichtzit crafftlos unnd unbündig gehaltten
werden solle, damit denn beden bruedern
an solchem Irem erbe zuletzt kein abganng
beschehe.

Zum andern ist gemacht, im faale besagte z. bruedern

Franz

Franz vnnd Jacob Scherrer die Mannlich alter erreicht
vnnd sich verheürath würde, Soll der vatter Franz
Scherrer schuldig vnnd verbunden sein, jeder der
400 fl zu fallwegen daran geschwärt vnnd müg-
lich gueth, dessgleich dem selben theill erbar
haussrath vnnd silber geschirr zue einem Vech-
darauss, dargegen auch sie die Kinder seinem ver-
mög nach von seinem eignen guott ehrlich be-
rath vnnd aussteüren, vnnd ob er einen oder mer
Kinder hette, so er nach dem fall dess Elterheir
bez dasselb seiner od nachuolgenden Hausfrauen
ehelich erzeügen, ein mehrers dann disen
beden Knaben zu heüraths guott vnnd aussteür
geben, er abermals verbunden sein solle denselben
zwen Knaben, jedem auch weiters darauss
hinauss zuegeben, biss ein Kind souil empfang
alls das ander, damit diss faalls, ein rechte
gleichmass vnnd dem gehalten vnnd keines
vom andern vorgezogen werde.

Darneben ist auch bedingt, wan sich nach gotts
ordnung begebe, das diser beder knaben, Franz
vnnd Jacob Scherrern einer one hinderlassung

ehelich

Ehelicher Leibserben, ledigs standts todts verfarn
Das sein verlassennd gut, desselben abgestorbenen
verlassenschafft, allerdings erben vnnd empfahen
solle, one menigklichs irrung vnnd verhinderung
Wenn aber vnnd zum vierdten ist begert, wann Franz
Scherer dz lannd Erwelichs der almechtig doch
gnedigist verhüeten wolle, zu verenderung heürathung
vnnd besteürung, morgengab seiner beeder
knaben Franzen vnnd Jacoben Scherers mit
todt abgienng, dz sie die beed knaben voran
geschribenn 800 fl sampt dem farend haußrat
vnnd silbergeschir, abermals zu einem recht
vnwiderstreichenlichen voraus nemen vnd
haben, vnnd dann in gemein ein gleiche theilung
ainstehen sollen. Dz zuvor gefall, wahr er wöll
Vnd zum letzten vnnd zum fünfften ist abgehanndelt
wann sich begebe dz ermelte Franz vnnd Jacob
Scherer, alle beede ohne eheliche Leibserben, vor
Jorg Lattern Franz Scherern todt und abschaiden
Dz dann morgengaben 800 fl der halbtheil
Namblich 400 fl, sie sie aber nach Jacobs vatters
todt, vnnd doch ohne eheliche Leibserben abstürbe
die 800 fl vorgemelt voraus sampt dem haußrat

Vnnd Silbergschirr, soll zu d[er] Elenbergin nechste verwandt
deß Herzogen geschlecht zům voraus widerumb
fallen, vnnd deß überigen gůts, was dergleich
mer ald Nahmen haben möchte soll sonder theill
der Schreyer vnnd Herzogen nechste verwandt
vnnd freundtschafft yedem der halbthaill Erblich
Zůkommen vnnd fallen solle vnnd kein theill
hierumb einich vortheill haben

Vnnd dann nun letstlich die Erbschafft der
Blůdtsverwandtschafft diser Zwaier Brüder
Frantz vnnd Jacoben Schreyer gegen den
Herzogen vnnd derselben geschlecht, belangt
Ist beschlossen, dz zwen solche Erbschafft gegenein-
ander freystehen, vnnd was kundtschafft oder
end Beredung vnnd gemacht, durchaus in
kein weg, an solchem Erbfellen verhind-
lich ald schedlich sein sollen, so vor zůvor
Vnnd deß zů wahrem vnnd offnem vrkh[und]

Freihaits Brieue

Freysatz Kalber.

Wir

Wir Ferdinandt von Gottes
gnaden, Römischer König, zu allen zeitten, merer
deß Reichs in Germanien, zu Hungern, Behem, Dal-
matien, Croatien und Sclavonien, etc. König, Infant
in Hispanien, Erzherzog zu Osterreich, Herzog zu
Burgundi, zu Brabandt, zu Steir, zu Kärndten,
zu Crain, zu Lützelburg, zu Württemberg, Ober
und Nider Schlesien, Fürst zu Schwaben, Marggraff
deß Heiligen Römischen Reichs zu Burgaw, zu
Märhern, Ober und Nider Lausitz, gefürster Graf
zu Habspurg, zu Tirol, zu Pfierdt, zu Kiburg,
Herr auf der Windischen March, zu Portenaw
und zu Salins, etc. Bekhennen offendtlich und
thun kundt allermenigclich mit disem brieve, Daß
wir gnedigclich angesehen, wargenommen, betracht
und erwogen haben, die Redlicheit, Erbarkeit und
Schicklichkeit, darin uns die Ersamen gelehrten,
unsere getrewe liebe, Peter unser Rath, und
Matheus gebrueder, die Weser, beede der Rechten
Doctores, erkhennet, darzu die lannge getrewe dienst,
so sy uns und sonnderlich Doctor Peter Weser,
bey unser Regierung im Ober Elsäß, vil jar her
nützlich und ersprießlich erzeigt, auch noch täglich thun

und

vnnd hinfüran thun mag vnnd soll, Dergleichen
sein Bruoder Doctor Matheuß Wäser der Röm: Kay:
Mt: vnnsern lieben Bruoder vnnd herrn, auch dem
heiligen Reich, alß ein Assessor am Keyserlichen
Cammergericht auch etliche Jar gehorsamblich bewisen
hat vnnd hinfüro mit vollbedachtem gemüet, güeter
Rath vnnd Rechter Weiß, obgemelte beede gebrüeder
die Weser, mit sambt Iren hausfrawen, Kindern vnd
Irer aller haab vnnd güetern, In vnnser vnnd deß
heiligen Reichs, auch vnnsers hauß Osterreich, sond
gnad, verspruch schütz vnnd schirm genommen vnnd
empfangen haben, nehmen vnnd empfahen, sie
also darein von Römischer Königlicher macht
auch alß Regierender herr vnnd Landtsfürst
vnnsers hauß Osterreichs, wissentlich In crafft
diß Brieffs, Vnnd mainen setzen vnnd wöllen, daz
nun hinfüro bemelte gebrüeder die Weser Ire beede
hausfrawen vnnd Kinder, mit sambt Ir aller
haab vnnd güetern In vnnser, auch deß heiligen
Reichß vnnd vnnsers hauß Osterreich sondere
gnad verspruch schütz vnnd schirm sein, auch alle
vnnd yegliche gnad, Ehr, würde, vortaill, Recht vnnd
gerechtigkait haben, sich der frewen gebrauch
vnnd geniessen sollen vnnd mög, wie andere so In

vnnsere

unnsers unnd des Reichs, auch unnsers hauß Osterrei-
chs schutz unnd schirm sein unnd sich der gerech-
tigkait gebrauchen, von allermeniglich unverhin-
dert haben Inen auch ferrer dise gnad gethan, unnd
freihait gegeben, das sie sich in Ortern unnserm
hauß Osterreich zugethan unnd underworffen
wo sy sollichs ir haden gelegen unnd gefellig sein wird
heußlich niderlassen, daselbs sambt Iren weiben
unnd kind unnd so sie weitter abzogen, dere ge-
frawen so lang sie Iren wittib stande, unbe-
schwert, wohnen unnd bleiben mög, unnd aller bu-
rger, persönlichen ambter unnd beschwerung,
gentzlich exempt unnd frey gehallten werden
sollen, auch in allen persönlichen burgerlichen
unnd peinlichen ansprachen sach und handlungen,
was die antreffen oder beruren möchten vor kainem
anndern gericht oder recht, dann allein vor unnß
oder unnser Regierung unnder deren verwaltung
sie wohnen zu recht zustehen schuldig sein, aber von
Iren anligennden gütern, so sie haben unnd
khunfftiglichen uberkhommen, sollen sie wie annder
unnser landtleüth unnd underthanen in den ortern
unnd enden da dieselben güeter gelegen, gebürlich
mitleiden tragen, unnd dieselben in gebürlichen,

und

andern verwandten vnnd Verkeren, Die sollen
vnnd mögen auch aus vnnsern Landen mit Irer hab
vnnd güetern Irem gefallen nach an andere ortt vnd fleckh
vnbeschwerdt vnnd vnbelestigt derselben Oberkhait
ziehen, vnnd ob die berüerte Statt, von vnns
oder vnnsern vorfahren frey Nachsteur, Zoll vnnd Abzug
gefreit were, Wöllen wir dz sollich erlanngt freihait
Statut oder herkhomen, den gedachten Wösern
gnad vnnd freihait, desgleichen denselben vnnsern
Landen Zu andern, nach den Iren freihaitten, Statuten
vnnd löblichen, gebreuchen, auch one allen Nachtaill vnd
schaden sein sollen, vnnd gebietten darauff allen
vnnd Jeden, Churfürsten Fürsten, Geistlichen vnnd
Weltlichen, Prelaten, Graven, Freyen, Herrn,
Rittern Knechten, Haubtleuten, Lanndt
marschalckhen, Haubtleuten Vitzthumb, Vögten
pflegern Verwesern, Ambtleuten, Schultheissen,
Burgermeistern, Richtern, Räthen, Burgern, gemain
vnnd sonnst allen andern vnnsern vnnd des heilig
Reichs, auch vnnserer Khünigreich vnnd Erblannde,
vnnderthanen vnnd getreuen, in was wirden Stanndt
oder Wesenns die sein, dz sie obgemellte bede ge-
brüeder, die Wöser Iere haußfrawen vnnd Kinder,
mit sambt Iren güetern, an disen vnnsern gnad

freihait

Rechtenn, Würden, Vnnhaill, Gerechtigkheiten
Schutz vnnd schirmen, nit hindern noch Irren, sonnder
sy darbey, alls obsteet, genntzlich beleiben, vnd dero
gebrauchen vnnd geniessen lassen, vnnd darwider
nit dringen, trang noch beschweren, noch solchs zu-
thun niemandts gestatten, in khein weiße, alls lieb
einem Jeden sey vnnser vnnd des Reichs vngnad vnnd straff
zuuermeiden. Das meinen wir Ernnstlich. Mit vrkhundt

Ein andere Freyheits Brieue etlicher güetter.

Wir Ferdinandt von Gottes gnaden Römischer König zu allen zeitten merer des Reichs
In Germanien zu Hungern Behem, Dalmatien, Croatien
König, Infannt in Hispanien, Ertzhertzog zu Osterreich
Hertzog zu Burgundi, Steir, Kärnndten, Crain vnnd Wür-
temberg etc. Graff zu Tyroll, Bekhennen offenndlich mit
disem brieue vnnd thuen khundt allermenigclich, Alls vns
Vnnser vnnser getrewen lieben N. Burgermaister Rat
vnnd gemaind vnnser Statt Rottemburg vnd Ehingen
am Neckher, vmb besonndern gnaden, wie dise zeit

Jalßo

gethann vnnd Freyhaitt gegeben, Das sie sampt vnsern
Ampt vnnd Beuelchs Leuthen daselbst vnnd allen Iren
Nachkommen, auff vnser vnnd vnserer Erben vnnd
Nachkommen Wolgeuallen, alle vnnd yegliche Zinß, gült
Zehenden, Landtgarb, Gefell vnnd güetere, so in den ob
albemeldtenn Stett gemeinen gezürckhen, Zwingen
vnnd Bennen gelegen, vnnd in einiche anndere, dan nit
Burgern, oder vnnserer Ambtleuth hannd in der Oberhalb
der Herrschafft Hohenberg, verkhaufft in Zweien
Jahren, denenechsten nach dem beschehenen Kauff
in dem gellt vnnd werdt, wie denen Jedes verkhaufft
werd, frey an sich kauffen vnnd Lösen, vnd sich
auch bezalt, vnd einiche beschwerdigen, so nicht in vnsern
Stetten, Rotemburg vnnd Ehingen gesessen,
auch Ligennd gueth, in denen beden Rotemburg vnd
Ehingen gemeinen gezürckhen, Zwing vnnd Benne
gelegen, Lehenlichen hausstewrde, oder hofstatt, So
derselb soll schuldig sein, solch gueth in Zweien Jahren,
dennechsten nach fürgestanndenem, Todfahl einem Burger
ad vnnsern Amptman daselbig zuuerkhauffen,
Wie dann solches alles vnnser darüber vssgericht
Freyhaitsbrieue, deß datum steet in vnser Statt
Wien den, xx tag, xx, Jahr. mererß Inhalts vermag,

vnd

vnnd beschwert, Wie wol wir auch bey handen als auß
vnnserer Lieben, getrewen N: Schultheißen, Ge-
vnnd gemeind vnnserer Stetten vnnd Dörffer
Hirschaw, Wurmbling, Kiebing, Seebrunn, Hailfing
Ergentzingen, Weiler, Dettingen, Nidernaw,
Schwalldorff vnnd Frommenhausen, alle zu vnnser
Niderherrschafft Hohemberg, gehörig, vnderthänig
anzaigen, der Zeit gülten, Landtgarben, Zehend
Hoff vnnd andern Ligenden Güetern in Iren
vnnd der Dörffer vnnd Zwingen gemerckh gehöri-
gen vnnd Bennen gelegen, sollen nebend vnnsern
Haupt, vnnd Kaufsgleichen, Je zu Zeiten zu Rot-
tenburg vnnd deren Nachkommen, gleiche gnad
wie obertzellt gethan, vnnd Freyhait gnedigist
gegeben, Wie dann alles vnnser darüber vnnsern
ligen gnaden vnnd Freyhait Brieue, dess datum
steet den N: tag N: Jahr: Lauther vermag vnnd
beschreibt, Dieweil vnnd aber der Ersam gelert,
vnnser getrewer Lieber Hadrian der Rechten
Doctor, vnnser Rath vnnd vnderthänigclich anbracht
vnnd zuerkhennen geben, Was massen er vnd
sein Hausfraw in ettlichen obbemelten Dörffern,

Gü

hett, Landtgerichten, Höltzer vnnd güetter haben,
Darumb sie bißhero die Abnützung gehn Rottenburg
füeren lassen, daß verhoffent dieselbst zu Rotten-
burg sich oder jere Kinder billich mit d. Zeit zu
hauß widerzusetzen, vnnd Inen ain Haimbwesen
zumachen, derhalben dann Inen beschwerlich, daz
sie mit solchem Iren Höfen, Landtgerichten, Zinsen
vnnd güettern, welche zum theill vnser aigen,
thaill vnnd zu Lehen vnnd sie zum theill, von den
altgenossen vnnd Irer Erblich Erkaufft, vnnd
In etlich hundert Jahren, In den Dörffern Inwoner
gewest, nit zu verlassen, Angezaigter Ursachen vnnser
Statt vnnd Dörffern zugeben, Bürgerlichen vnnder-
werffen sein sollen, vnnd vnnß darauff vnnder-
thänigst angerüefft vnnd gebetten, daz wir Inen
sein geniessen vnnd vnnd derselben leben vnnd ver-
wandte mit solcher Freyheit nit begreiffen noch
zu[illegible] sonnder vnbeschwerdt halten lassen wolten,
Daz wir demnach mit gnaden angesehen, solch
Ir vnnderthänig demüetig bitt, auch die lang-
wirig getrewen nützlichen vnnd angenehmen
Diensten, so vnnß gedachter vnnser Rath Doctor

Peter

Peter Reser, bey vnnser Regierung in ober Elsäss
vill Jar her gehorsamblich, vnd williglichen,
erzaigt, auch noch täglichen thuet, vnd hinfüro
woll thuen mag vnd soll, vnd darumben mit
wolbedachtem Mueth, guetem zeitigem Rath,
vnd rechter wissen, benandten Petern Rese
sein Hausfrawe Kinder vnd derselben, Erben
vnd nachkomende, dann alle vnnder beeden
Stett Rottemburg vnd Ehingen, deßgleichen
bemelter Dörffer in vnnser Niedern Herr-
schafft Hohenberg gehörig haben vnd Freyheiten
gentzlich Eximiert vnd befreidt, vnd Ime dagegen
dise bewilligung vnd gnad gethan, auch macht
vnd gewallt gegeben, das sie vorbestimbter
baiden Rottemburg vnd Ehingen, auch
benannter Dörffer Freyhaiten vnuerhindert
In vnnserer Herrschafft Hohenberg vnd der-
selben Stetten vnd Dörffern, allenthalben
vnnder vnnsers Loblichem Haus Österreich
Oberkaiten vnd gebüeten, zu gueter besitzen
dieselben verkauffen vertauschen vermachen,

vnnd

verenndern, verleihen, hinlassen, verkhauffen zu Lehen
od Erbrechtsweiss verkhumern und beschwären lassen,
Dergleichen auch andere, Mannrecht, und Ge-
rechtigkhaiten an sich erkhauffen, unnd damit
auch was gefallen handlen, und Iren nutz
und frommen schaffen sollen und mug, on
weniger alls ander unnser und unnsers Löblichen Haus
Osterreich zugehörigen underthanen, selbs on
menigliche eintrag, irrung und verhinderung,
Wir mainen und wellen auch, daz weder den
Burgern noch einwonern der Statt und Flecken,
Denn sie yetzo güeter haben, oder khünfftiglichen
uberkhommen werden, noch annderen andtleuthen
in unnser herrschafft Schaumberg, oder yemand
ander zuzelassen od gestattet werd solle, sie abs-
zukhauffen, od abzulösen, noch sie schuldig sein,
dieselben solchen Kauff oder Lösung, wider Iren
willen stat zuthun, Dann sie sollen hierin bey
gemainen geschriben Rechten, auch derselben Fürder-
und Innhaltung so in bekhommung Irer haben
güeter abgeredt werden oder khünfftiglich werden

sie

Wann sie anders mer zuvor an sich bringen
abgesondert werden, gehorsam und dienstbarliches
gemeß gehalten werden, Das solle dise unser
Exemption unns als Herrn unnd Landtsfürsten
an unser Oberkheit, unnd allen unsern Rechten,
unnd Gerechtigkheiten, on nachtaill unnd-
unden unsern baiden Stetten Rottenburg
unnd Horb, desgleichen gedachten Dörffern
unserer Nidern Herrschafft Hohenberg, an bisge-
melten iren erlangten Freyhaiten, auch
andern unsern Stetten und Fleckhen an iren
Statuten, loblichen Herkhommen und gebreuchen,
sonst in anderweg one allen nachteil und schaden
sein, unnd gebieten allen unnd jeden unser Obrig-
khaiten, underthanen unnd Getreuen Geistlichen
unnd weltlichen, Wa wir die Namentlich nennen
die seind unnd besonnderhait unser ambtleuthen
der Herrschafft Hohenberg, Burgermaister und
Richtern, baider unser Stett Rottenburg und Horb
den Vögten sampt unsern Schultheissen und gericht
Innerhalben Dörffern, zu unserer Nider herrschafft
Hohenberg gehörig, Ernstlich unnd vestigclich mit disem

Brief

Vnnd wollen, das die obgemelten vnserm Ratt, Doctor
Peter Kayser, sein hausfraw, kind vnd derselben
Erben vnnd verwandten, an diser vnser Exemption
gnadt vnnd freyhait nit irren noch verhindern,
sonnder sie dareyn gerüwlich beleiben vnnd dero
gebrauchen vnnd geniessen lassen, Sie darwider
nit dringen noch beschweren, noch solches yemandts
andern zuthun gestatten in kain weiß. Als
lieb ainem yeden sey vnnser schwere vngnad vnnd
straff, vnnd darzu ain peen, nemblich 10 Marck
lötigs guldes, zuuermeiden, die ain yeder so offt
er freuenlich hiewider thette, vnns halb in vnnser
Cammer, vnnd dem anderen halbentaill gedachtem
Doctor Petern, seiner hausfrawen, kinder vnd
derselben Erben vnnd verwandten, vnableßlich
zubezalen verfallen sein solle. Mit vrkhundt
diß Briues. etc.

Ain Legat vnnd Vermechtsbriue vor Land gericht zu Stockach auffgericht.

Ich Hanns Wolff Wittenweyler frey Landtrichter Inn Hegew
vnnd Madach, Bekenne offentlich vnnd thun khundt allermenigklich
mit disem brieue. Dz ich zu heut dato an statt Ammann
vnnd Verwalter des Durchleuchtigisten Fürsten vnnd Herrn
Herrn Ferdinanden zu Osterreich, meines gnedigisten Herrn,
zu Stockach offen versamen Landtgericht besessen vnnd
gehalten hab, Vor mir vnnd den Vrtailsprechern erschin
Der Erbar Hanns Mülbach von etc. vnnd ließ durch
Erhafften Hannibal Carnasturger, Diß Landtgerichts geschwornen Procuratorn, gerichtlich fürbringen, Wie er von dem
Lieben Almechtigen Gott zu seinem Stand vnnd Hausweßen
mit ainer Leibs Nahrung vnnd vermögen begabet. Hingegen
aber mit aigenen Kindern oder Leibs Erben versehen, Also
das er d Hoffnung, dz Ime nach sein vnnd seiner Haußfrawen
tödtlichem Ableiben souil überigs vnnd bevor verbleiben,
daran seine nechste befreundte billich Zuspruch sein [illegible]
oder [illegible] Mathis etc. [illegible] vnnd Anna etc. Zweyen
Ehelichen Kindern, Hanns vnnd Anna [illegible] vnd [illegible]
seiner Haußfrawen nechste befreundte, so er von Jugendt
auff bey sich gehabt, Ime vnnd jedachter seiner Haußfrawen.

Sonderlich jetzo In vil, Mannbaren vnd vermöglichen

Jaren, vill trew, Liebe, vnd guote Ehrzaigt, alß wer es,

mit Rechtem Wissen, Freyen guoten willens, Sinne vnd

gemüeth, mit khainer argklisten hinderganng, persuadiert

noch beredung, allain auß erzelten vnd aus andern

mehr darzu bewegenden vrsachen, sonderlich

aber auch zu billicher ergötzung sollicher Irer gelaiste

trew, willigen dienst, liebe vnd zuenaigung

vnd fürnemblich dz si beede Jungen. Die solches

In Irem Ruomacher verrichten vnd beclagt also,

Nach meinem auch mehr zeitigen vrsach, von seiner

vnd seiner Haußfrawen haab vnd guots, so si

nach Irem todt hinderlassen, alles nachsehen zu,

legieren, zuverordnen vnd zuverschaffen, Namblich

Iedem ain jahr 40 fl. oder sonnst wertgeacht,

Waran dz ist auch Inen annemblich, Item mehr Iren

beed In gemain ain halb Mannsmad wisen, daselbst

zu N. an N.N.: vnd N. gelegen. — Andere mehr güeter

muß man sie Inserieren wa es vonnöten vnd verhan-

den sein würden, deßgleichen auch alles andere mehr,

Vnnd solche bezeschribene Stuckh, alls für frey, ledig, vnnd aigen
ausserhalb deß gemainlichen Lehenß, (: Sie Inserier dz Vich
vnnd Vorgenannt:) Dargestellt vnnd alß, dz benennten
beeden geschwistrigeten, diß alles an gelt, Stuckh vnd gütern,
Alßbaldt auff sein vnnd seiner Haußfrawen absterben, vnnd
hinschaidt, von sollicher seiner Verlassenschafft, frey aig,,
thümblich übergeben, vnnd zügestellt werden solte, welche
dann auch dasselbig, alles fürtern, nutzen, niessen, haben,
brauchen, Jnhaben, Versetzen, Verkhauffen, vnnd damit
handlen mögen alls mit jrem aignen güett, vnuerhindert
derselben, seiner Natürlichen erben, vnnd sonst meniglichs,
Er Mulbach setzt vnnd wolle auch, ob sich begeben, dz vor oder
Nach seinem vnnd seiner Haußfrawen absterben, vnnder
abbesagten seinen geschwistrigeten, ains oder dz ander
ledigs Standts vnnd one Leibs Erben todts Verstorben.
dz alßdann die obgesetzte Schenckhung oder testation, so dem
dz ander Erben, Also dz dieselb Verordnung, auff dz Leben vnd
Lebendig, vnd desselben hinderlassen Leibs Erben fallen
vnnd kommen solte, vnnd dieweil fruchtbar vnnd nutzlich zu,,
handhabung dises sein testaments oder letsten willens, ge,,
wisse Executors zu setzen, vnnd er dan zu den Herrn,

Amptleüthen der landtgraffschafft Nellenburg seiner
Ordenlichen Oberkhait zu sonderm gehorsamb
Vnderthänigs Vertrauen, Also wolle Er Sie hiemit
Zu Testamentarie vnnd Executorn Ersuocht, geordnet
vnnd gesezt haben, Der getrösten Hoffnung, Sie werden
disem sein Letsten Willen, Jnn Vorrach zuwich
Vnbeschwert sein, Rath vnnd begerdt gemachte
Ainer Notgall zuverschaffen, Wie er Mülbach für
sich vnnd sein Hausfrawen, erwente verordnung
vnnd Vbergab, anstatt sein vnnd seiner Hausfrawen
freywilliglich, vnngenöttigt, vnbezwungen, vnnd vn-
getrungen; sonder auß aignem freien guoten willen
vnnd darzu bewegenden Rechtmessigen Vrsachen,
Gethon vnnd thun wölte; daz solches gehört vnnd allda
Verricht wie Recht ist erkhendt werden solte, Vnnd
Alß der obbesagt Hanns Mülbach (sambt allen
Erst erzelt, Recht guott, verstandt thet vnnd mit
Worten Vollfüert oder bekhendt, Also ward zuletst
genommen bedacht, mit Vrthel zu Recht Erkhendt,
Daz obbeschribene Verordnung vnnd beschaffung,

419a

gegen Bill obstrack beden geschwistrigten und derselben Leib leben, Ehr und
Wolfarren solte. Das solichs Jetz und hinfüro Inn Künfftig Ewig Zeit bestendig unnd
krefft und macht haben, und daran si habend vnns, Nach Landtgerichts Rechte
Und Nach dem Rechten und setzt damit zu Recht. Also Uff Mein Landt-
richters gethon umbfrag erkhandten Die Urteilsprecher zu Recht. Das sich
der benelt Hanns Müllbach Nochmalen mit mund dahin erklären, Das er
die erzellt verordnung und vergab,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Itz vnnd hinfüro In Ewig zeitt, biß Auff sein Müllbacht selbst
Widerrüeffen, Es er dann zuochen Fuog vnnd macht, Inne Auch
Außtruckhenlich vorbehalten, allenthalben vnnd Auch vor
Allen Leüthen, Richtern, vnnd gerichten, Geistlichen vnnd
Weltlichen Nach Landtgerichts Recht, vnnd nach R. Recht,
bestendig guot Volkommen Crafft vnnd macht haben,
vnnd haben solle, für Allermenigklich vnwiderrüeffen, vnnd
Vnsprechen, daß Auch die benante beede geschwistergit vnd
Irer vleibs Eheliche Leibserben daran habhafft weren,
Auch Auff dem Fall, mit sollichem Allem handlen,
schaffen, thuon vnnd Lassen, Alls mit Anderen Irem
Aignen haab vnnd guot, vnuerhündert vnnd vnngeirt
In Allweg one geuerdt, Zuo Urkundt &c.

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

4 Bl.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

431

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

BADISCHE
LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg